

Die Entfremdungsproblematik im Theaterstück „Adam Geist“ von Dea Loher

Nalan Saka (Denizli/ Türkei)

Abstract

Dea Loher, eine der zeitgenössischen deutschen Dramatikerin, schildert in ihrem Stück „Adam Geist“ das Lebensabenteuer eines jungen Mannes, der Außenseiter ist, Schwierigkeiten hat, sich in die Gesellschaft zu integrieren und somit Gewalt und Schuld anwendet. Der Protagonist des Stücks, Adam Geist versucht, seinen eigenen Kampf gegen eine Gesellschaft zu führen, in der Klassenunterschiede offensichtlich sind, die Mechanisierung rasant zunimmt und traditionelle Werte ihren Stellenwert verloren haben. Einerseits thematisiert das genannte Stück das Identitätsproblem, andererseits macht es auf die Vorurteile und Diskriminierungen in den zwischenmenschlichen Beziehungen aufmerksam. Es betont, dass die Menschen aufgrund ihres Glaubens und ihrer ethnischen Identität einer Entfremdung ausgesetzt sind. In dieser Studie wurde zuerst eine konzeptionelle Analyse zu der „Anderen“ und der zu „Anderen“ gemachten durchgeführt. Anschließend wurde es erklärt, was die Grundlage der Theaterästhetik darstellt, indem eine kurze Information über das Leben der Dramatikerin gegeben wird. Danach wurden die orientalistischen sprachspezifischen Handlungen und Situationen, die der Protagonist in seinem Kampf gegen eine entartete Gesellschaft erlebt, festgestellt und dargelegt. Es fällt auf, dass das Stück teilweise in einer Zeit, in der die Neonazis auf dem Vormarsch waren, und in den Jahren des Bosnienkrieges war. Aus diesem Grund wurde die ethnische und religiöse Entfremdung in den genannten Zeiträumen im Stück behandelt und diskutiert. Im Schlussfolgerungsteil wurde eine allgemeine Bewertung der Auswirkungen diskriminierender, entfremdender und ausschließender Einstellungen vorgenommen.

Schlüsselwörter: Dea Loher, Adam Geist, Entfremdung, ethnische und religiöse Identität